

Eine Kultur-Insel für Bramfeld



Teil I

Einladung zur Mitgestaltung



Zukunft Stadtteilkultur?

Kultur und Innovation

> Bramfeld hat ein reges Kulturleben. Sport, Geschichte, Musik und das Gemeinwohl stehen im Mittelpunkt des Interesses der zahlreichen Vereine und Initiativen. Einige davon finden sich im Bramfelder Kulturladen an der Bramfelder Chaussee. Das ehemalige Bauernhaus mit seinem Kulturangebot entdeckt man hinter überdachten und stehenden Autos erst auf den zweiten Blick.

>> So kann es werden...



Musik, Tanz, Mäde und neue Medien

> Die Stadtteilkultur kommt stärker ins Blickfeld. Das historische Gebäude und das Grundstück neben dem Brakala werden für weitere kulturelle Aktivitäten in Stamm genutzt. Ein baumbestandener Platz an der Chaussee erweitert das Angebot im Freize. Nördlich der Gräberfläche am Dorfgraben gibt es Raum für besondere Wohnprojekte. Alles zusammen schafft einen Ort der Kultur und des Austauschs, einen Kristallisationspunkt für neue Ideen.

Platz am Brakala

>> ...und was ist zu tun?

Die Verantwortlichen der Projekte erörtern einen neuen Standort für den städtischen Gewerbebetrieb. Für die Umsetzung des historischen Bauvorhabens kann sich ein Projektverein bilden. Baugesellschaft für die Umsetzung in neuen Wohn- und Arbeitsräumen und energieeffizienten Bauen entwickelt ihre Konzepte in einem Wettbewerb. Der Markt stellt einen Wohnangebot.

Planungen für Bramfelds Zukunft

Im April 2002 wurde im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, des Bezirksamtes Wandsbek und des Ortsamtes Bramfeld eine Broschüre veröffentlicht. Ihr programmatischer Titel *„Projekt Zukunft Bramfeld. Ein Stadtteil macht sich auf den Weg. Eine Aufforderung mitzugehen...“* Auf zehn farbig illustrierten Seiten wurden darin die Ergebnisse einer städtebaulichen Rahmenplanung zusammengefasst, die das Bezirksamt Wandsbek im Oktober 2000 in Auftrag gegeben hatte.

In ihrem gemeinsamen Vorwort wandten sich der damalige Bezirksamtsleiter Gerhard Fuchs und der amtierende Ortsamtsleiter Manfred Noster direkt an alle Bürgerinnen und Bürger, Geschäftsleute, Grundeigentümer und Investoren. Wörtlich heißt es:

Bramfeld braucht diese neuen Impulse, um seine Zukunft gestalten zu können und für alle Bramfelderinnen und Bramfelder ein noch liebens- und lebenswerterer Ort zu werden. [...] Mit dieser Broschüre wollen wir Sie nicht allein über den derzeitigen Stand der Planung (April 2002) informieren, sondern Ihre Mitwirkung bei der Umsetzung anregen. [...] Gestalten wir gemeinsam die Zukunft von Bramfeld!“

Eine Insel für die Kultur

Die Grundidee für die Initiative wurde bereits in der Broschüre „Zukunft Bramfeld“ formuliert. Unter dem Titel „Zukunft Stadtteilkultur“ heißt es einleitend:

„Bramfeld hat ein reges Kulturleben. Sport, Geschichte, Musik und das Gemeinwohl stehen im Mittelpunkt des Interesses der zahlreichen Vereine und Initiativen. Einige davon befinden sich im Bramfelder Kulturladen an der Bramfelder Chaussee. Das ehemalige Bauernhaus mit seinem Kulturangebot entdeckt man hinter fahrenden und stehenden Autos erst auf dem zweiten Blick.“

Und dann weiter:

„Und so kann es werden: Die Stadtteilkultur kommt stärker ins Blickfeld. Das historische Gebäude und das Grundstück neben dem Brakula werden für weitere kulturelle Aktivitäten im Stadtteil genutzt. Ein baumbestandener Platz an der Chaussee erweitert das Angebot ins Freie. [...] Alles zusammen schafft einen Ort der Kultur und des Austauschs, einen Kristallisationspunkt für neue Ideen.“

Auch der Weg zur Realisierung wurde 2002 bereits flott formuliert:

„Die Verwirklichung des Projektes erfordert einen neuen Standort für den ansässigen Gewerbebetrieb. Für die Umnutzung des historischen Bauernhauses kann sich ein Trägerverein bilden. Baugemeinschaften mit Interesse an neuen Wohn- und Arbeitsformen und energiegerechtem Bauen entwickeln ihre Konzepte in einem neuen Wettbewerb. Der Bezirk erstellt einen Bebauungsplan.“

Zusammengefasst heißt das:

Das Projekt Kultur-Insel Bramfeld verfolgt zwei Ziele:

1. Aus städtebaulicher Sicht ist die Nutzung des denkmalgeschützten Försterhauses nebst Vorplatz durch einen Gebrauchtwagenhändler keine Dauerlösung. Die Wiederherstellung des historischen „Ensemble-Charakters“ würde den Bramfelder Ortskern optisch aufwerten. Die Nutzung des städtischen Gebäudes für kulturelle Zwecke käme dem Allgemeinwohl zugute.
2. Die Kultur-Insel wird die zentrale Adresse für kulturinteressierte Menschen aller Altersgruppen. Die engere Zusammenarbeit der Kulturschaffenden untereinander macht Synergieeffekte möglich.

Teil II

Wir gehen den Weg mit



Kultur-Insulaner stellen sich vor

Aktuell engagieren sich folgende Vereine in der Initiative „Kultur-Insel Bramfeld“:

1. Das Stadtteilarchiv Bramfeld, Bramfelder Chaussee 25, Telefon 691 51 21, Email: Stadtteilarchiv-Bramfeld@t-online.de, Internet: www.stadtteilarchiv-bramfeld.de Ansprechpartnerin: Ulrike Hoppe.
2. Der Bramfelder Kulturladen Brakula, Bramfelder Chaussee 265, Telefon: 642170-11, Email: info@brakula.de , Internet: www.brakula.de Ansprechpartner: Uwe Schmidt.
3. Die Bramfelder Medien-Künstlergruppe „8DMAdrauf!“ Kontakt: Christian Lehmann, digitalchrisch@8dma.net

Unterstützt wird die Initiative von:

4. Britta Burmeister (Freie Journalistin), Bargackerdamm 10a, 22179 Hamburg, Telefon 69795712, Email britbur@aol.com.
5. Gerd Hardenberg, Bramfelder Rundschau, Bramfelder Chaussee 365, 22175 Hamburg, Telefon 28051680, Email: info@studio-verlag.de

Die o.g. Institutionen und Einzelpersonen sind bereit, zu gegebener Zeit gemeinsam einen Trägerverein zu gründen. Das vorliegende Nutzungskonzept bezieht sich auf das Försterhaus und den dazu gehörigen Vorplatz.

Keine Insel ohne Tourismus

Eines steht fest: Ohne Besucher vom Festland bleibt das Leben auf einer Insel einsam und trostlos. Genau das soll die Kultur-Insel auf gar keinen Fall werden. Um sich also zu vergewissern, dass der Stadtteil die Idee mitträgt, hat die Initiative Kultur-Insel Bramfeld in den vergangenen Monaten zahlreiche Informationsstände veranstaltet. Mittlerweile haben circa 300 Bramfelderinnen und Bramfelder durch ihre Unterschrift bestätigt, dass ihnen die Idee gefällt.

Außerdem haben folgende Vereine Interesse an der zeitweiligen Nutzung eines Saales angemeldet:

Die Freiwillige Feuerwehr Bramfeld mit Musikcorps
Die Bramfelder Liedertafel „Eintracht“ von 1873 e.V.
Der Heimatverein „up ewig ungedeelt“ von 1895 e.V.
Der Bramfelder Bürgerverein e.V.

Insel-Lage

Die Kultur-Insel ist nicht vulkanischen Ursprungs und liegt auch nicht im Bramfelder See. Der Name der Initiative bezeichnet das historisch zusammengehörige Gebäude-Ensemble an der Bramfelder Chaussee 261 (Försterhaus) und Bramfelder Chaussee 265 (Brakula) nebst Vorplatz. Geht es nach dem Willen der Initiative, sollen beide Gebäude für kulturelle Zwecke genutzt werden und so – sinnbildlich gesprochen – eine kulturelle Insel im Alltagsrummel des Stadtteils bilden. Die Bemühungen der Initiative beziehen sich ausschließlich auf die Umwidmung des Försterhauses, das zur Zeit an einen Autohändler vermietet ist. Die Arbeit des Brakula geht wie gewohnt weiter.

Das Försterhaus

Das sogenannte „Försterhaus“ wurde im Jahr 1880 zusammen mit dem daneben gelegenen Haupthaus (heute Brakula) für den Bauern Wels errichtet und später von der Familie Junghans übernommen. Anfang des 20. Jahrhunderts diente es dem pensionierten Förster Junghans als Wohnhaus – daher der Name „Försterhaus“.

Bauliche Daten

Das Haus hat eine Grundfläche von 103 m². Aktuell gibt es im Haus fünf Büroräume, die zwischen 10 und 15m² groß sind. Das Dachgeschoss ist ausgebaut und verfügt über eine Fläche von 41m² bei einer Raumhöhe von 2,50 Meter. Zwischen dem Försterhaus und den Werkstätten befindet sich ein 34m² großes Verbindungsgebäude. Die Werkstätten im hinteren Teil sind etwa 116m² groß. Das Haus steht auf einem 3000 m² großen Grundstück, das von der Sprinkenhof AG verwaltet wird. Seit Anfang 2003 wird nach einem Ersatzgrundstück für den Autohändler gesucht.

Miete

Im März 2003 betrug die Monatsmiete nach Auskunft des derzeitigen Nutzers Andreas Klecha, Inhaber der Firma ABC Automobile, 4500 Euro.

Teil III

Insel Träume



Erster Traum

Das Stadtteilarchiv und die Medienkünstlergruppe 8DMA drauf ziehen in das Försterhaus ein. Außerdem wird ein Raum für Seminarveranstaltungen, Gruppentreffen o.ä. eingerichtet, der auch von anderen Interessengruppen genutzt werden kann.

Das Stadtteilarchiv Bramfeld

Das Stadtteilarchiv Bramfeld wünscht sich einen Umzug in das historische Zentrum von Bramfeld. Benötigt werden ca. 100 Quadratmeter zur Unterbringung von Archiv, Bibliothek und Ausstellungsmaterialien. Die Geschichtswerkstatt steht allen Menschen offen, die sich für die Geschichte ihres Stadtteils interessieren.

- Für Kinder bietet die ehrenamtliche Mitarbeiterin Gudrun Wohlrab seit 2004 das historische Kinderprojekt an. Neben öffentlichen Stadtteilspaziergängen, Mitmachaktionen und Projekttagen spricht sie gezielt Kindergärten und Schulen an. Für das Mehrgenerationenprojekt „Miteinander“ wurde die Diplom-Sozialpädagogin im April 2008 für den Stadtteilkulturpreis nominiert.
- Zu den traditionellen Angeboten des Stadtteilarchivs Bramfeld gehören die themenbezogenen Stadtteilrundgänge und Fahrradtouren durch Bramfeld und Steilshoop. Auf Anfrage werden die Führungen auch für geschlossene Gruppen angeboten. Viele der Rundgänge beginnen oder enden im Bramfelder Ortskern. Seit 2007 gehört es auch eine Stadtteiltrallye durch Steilshoop zum Programm. Dem Team des Stadtteilarchivs geht es nicht nur um die Vermittlung historischen Wissens, sondern auch um den Bezug zur Gegenwart. An den Rundgängen nehmen ältere Schüler und Erwachsene teil.
- Verschiedene themenbezogene Ausstellungen und Veröffentlichungen dokumentieren die Geschichte der Stadtteile Bramfeld und Steilshoop und stellen einen Bezug zur Gegenwart her.
- In themenbezogenen Arbeitsgruppen werden Bramfelderinnen und Bramfelder direkt in die Arbeit einbezogen. Zur Zeit sind das die Gruppen „Stolpersteine für Bramfeld“, „Steilshooper Lebensgeschichten – Gesichter eines Stadtteils“ und „Heimliche Helfer – Geschichten von

Opfern des Nationalsozialismus und Menschen, die sie gerettet haben“. Alle Arbeitsgruppen münden in Aktionen, Filmen, Ausstellungen und Veröffentlichungen, die in den Stadtteil zurück wirken.

Die Initiative Kultur-Insel Bramfeld ist der Überzeugung, dass der Umzug des Stadtteilarchivs in den historischen Ortskern überfällig ist. Der bisherige Standort ist wenig publikumswirksam. Der Besuch im Försterhaus kann mit anderen Besorgungen verknüpft werden. Ankündigungen und Ausstellungen können die Neugier von Passanten wecken. Im näheren Einzugsgebiet befinden sich mehrere Schulen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen, die von der Nachbarschaft des Stadtteilarchivs profitieren können. Der politisch gewollte Trend zur Ganztags- und Stadtteilschule stellt die Schulen im Stadtteil vor die Aufgabe, im Nachmittagsbereich neue Angebote zu schaffen und den Unterricht anders zu konzipieren. Das Stadtteilarchiv kann diese Arbeit sinnvoll unterstützen. Ältere Schüler können das Archiv für Seminararbeiten nutzen. Ein wichtiges Thema ist auch die Biographiearbeit, die aktuell in einem eigenen Projekt der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Irmel Christiansen voran getrieben wird. Gleichzeitig gibt es viele ältere Menschen, die Lust haben, ihre Lebensgeschichte mitzuteilen. Auch in diesem Punkt würde der Standort im Stadtteilzentrum helfen, die Arbeit des Archivs als „Gedächtnis unserer Stadt“ mehr in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Sowohl der zukunftsorientierte Ansatz des Biographieprojektes als auch Projekte wie „Miteinander“ zeigen, dass das Stadtteilarchiv Bramfeld nicht zum Selbstzweck der Vergangenheit nachhängt. Geschichte wird hier immer auch auf die Gegenwart bezogen.

Die Künstlergruppe 8DMAdrauf

Die Bramfelder Künstlergruppe 8DMAdrauf will im Försterhaus auf 60 Quadratmeter ein digitales Multimedia-Studio einrichten. Das digitale Studio und das in den letzten 5 Jahren entstandene Netzwerk von internationalen Künstlern der Gruppe 8DMAdrauf soll im Försterhaus seine Heimat finden. Hier sollen Lieder von jungen Musikern aus Bramfeld und Umgebung produziert und gemastert werden. Mit Musikveranstaltungen und Release-Partys aus dem experimentellen und elektronischen Bereich der modernen Musik bieten wir den Freunden der unterschiedlichen Genres im Norden Hamburgs einen lang ersehnten Ort für Begegnungen, Erstveröffentlichungen, zum Feiern und für Kontemplation im Tanz.

Das digitale Studio bietet mit seiner Hard- und Software die Möglichkeit für Kurzfilmproduktion und Producer-Workshops. Filmvorführungen und Aftershowpartys können in den neuen Räumen stattfinden.

In dem Ausstellungsbereich werden auf der Kulturinsel entstandene Arbeiten und Arbeiten internationaler Künstler aus den Bereichen Bilder, FotoPaintings, Fraktale, Klang, Kunst, interaktive Digitalinstallationen und auch klassische moderne Gemälde gezeigt. Der Medienraum soll von anderen Gruppen und Schulklassen mit genutzt werden. Auch die Brakula-Projekte wie "Radio Brakula" oder die jährlichen Spielfilmprojekte sollen die neue Technik mit nutzen.

Zweiter Traum

Hinter dem Försterhaus entsteht ein zweigeschossiger Anbau mit einem großen Veranstaltungssaal.

Insel-Kino

Erste Sondierungsgespräche haben ergeben, dass Hans-Peter Jansen, Betreiber des Kinos im Bürgerhaus Koralle, sich vorstellen könnte, auf der Kultur-Insel einen weiteren Kino-Betrieb zu eröffnen. Nach seiner Einschätzung könnte sich ein Programm kino in Bramfeld tragen, wenn zwei Säle für den Kinobetrieb nutzbar wären. Einer der Säle könnte multifunktional ausgestattet werden, um Raum für größere Stadtteilveranstaltungen zu gewinnen. Neben einem Abendprogramm für Erwachsene könnte das Bramfelder Insel-Kino Nachmittagsvorstellungen für Kinder anbieten und so an das bestehende Angebot des Brakula anknüpfen.

Weiterführende Gespräche hat Hans-Peter Jansen davon abhängig gemacht, mit welchen Miet- und Investitionskosten die Sprinkenhof AG kalkuliert.

Insel-Saal

Zahlreiche Vereine haben bereits Interesse für die Nutzung eines größeren Saals angemeldet. Darunter die FF Bramfeld und ihr Musikcorps, die Bramfelder Liedertafel und der Brakula. Außerdem wurde auf der öffentlichen Diskussionsveranstaltung zum Thema Kulturinsel angemerkt, dass einigen Schulen der Raum für die Schulabschlussfeier fehlt. Denkbar wäre es auch, die Idee des nicht mehr existierenden Kulturvereins Steilshoop aufzugreifen und regelmäßige Theaterabende mit Gastspielbühnen zu veranstalten.

Dritter Traum

Der Vorplatz zwischen Försterhaus und Brakula wird nach historischem Vorbild saniert und die Zusammengehörigkeit der denkmalgeschützten Gebäude wieder sichtbar gemacht.

Der Bramfelder Kulturladen

Der Bramfelder Kulturladen Brakula verbleibt im Haupthaus des historischen Gebäudeensembles an der Bramfelder Chaussee. Die optische Wiederherstellung des „Hofensembles“ würde auch den Brakula optisch aufwerten. Der hergerichtete Vorplatz könnte einen atmosphärischen Rahmen für Flohmärkte, Kunsthandwerkerausstellungen (evtl. mit Ergebnissen der verschiedenen Brakula-Kurse) und einen Weihnachtsbasar bilden. Im Sommer könnte die ortsansässige Brakula-Gastronomie zur Aufenthaltsqualität beitragen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden im Brakula-Programm die verschiedenen Musikreihen wie z.B. der Jazzclub, die Reihe Heimspiel mit Bands aus der Region oder die klassischen Konertz Konzerte. Denkbar wäre es, diese Veranstaltungen gelegentlich auch im Freien (Jazz-Frühshoppen) stattfinden zu lassen.

Sollte am hinteren Gebäudeteil des Försterhauses ein Saal angebaut werden, könnten dort auch Konzerte, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen stattfinden. Schon jetzt platzt der Saal im hinteren Teil des Brakula bei vielen Veranstaltungen aus allen Nähten (z.B. Comedy-Pokal). Die fehlende Künstlergarderobe ist für einige Künstler ein Problem. Seit der Schließung des Wandsbeker Bürgerhauses verzeichnet der Brakula vermehrt Nutzungsanfragen aus anderen Stadtteilen.

Text und Fotos: Britta Burmeister